

**2. Marich.** Bei ihrer Wanderung nach Süden und Westen mußten die Germanen mit dem römischen Reiche in Streit geraten. Zuerst gingen die Westgoten über die Donau und erhielten im heutigen Bulgarien Wohnsitz. Hier wurden sie von den römischen Statthaltern arg bedrückt. Gegen 1 Brot und 10 Pfund schlechtes Fleisch mußten sie oft einen Sklaven geben. Da erhoben sie den tapferen Marich zu ihrem Könige. Dieser zog nach Italien und bedrohte Rom. Dort herrschte Verwirrung und Schrecken; denn 600 Jahre hatte die Stadt keinen Feind vor ihren Mauern gesehen. Stolz ließen ihm aber die Römer sagen, daß das römische Volk sehr zahlreich und kriegsgeübt sei. Indes Marich erwiderte: „Je dichter das Gras, um so leichter das Mähen.“ Er forderte alles Gold, Silber und alle Sklaven deutscher Abkunft. Die Römer mußten den Willen des Feindes erfüllen. Dann zog Marich nach Unteritalien, um nach Afrika überzusetzen. Aber bei Konzenza ereilte ihn im Alter von 34 Jahren der Tod. Die Goten gruben dem dortigen Flusse Busento ein anderes Bett, versenkten den König in voller Rüstung im Grunde des Flusses und leiteten das Wasser wieder darüber hin. So konnte römischer Haß des Helden Grab nicht fören.

**3. Attila.** Einige Zeit nachher wurden die Hunnen wiederum gefährlich. Ihr König war damals Attila oder Egel. In der Ebene zwischen Donau und Theiß hatte er sein Lager aufgeschlagen. Viele Völker gehorchten ihm. An seinem Hofe wurde hunnisch, deutsch, lateinisch und griechisch gesprochen. Er war klein von Wuchs, aber breit und kräftig. Sein liebster Name war Godegiesel, d. i. Gottesgeißel zur Bestrafung der Welt. Schrecklich war er gegen die Feinde, mild und gütig aber gegen die, welche er in Schutz genommen hatte. Bei Gastmählern speisten die Gäste aus goldenem Geschirr; Attila selbst aber lebte einfach und hatte einen hölzernen Becher. An der Tafel verherrlichten Sänger seine Thaten in Liedern, und der Hofnarr trieb seine Späße; Attilas Antlitz aber blieb ernst. Dieser mächtige Herrscher brach im Jahre 451 mit 700 000 Mann nach Westen auf und wandte sich dem Rheine zu. Straßburg, Worms, Speier, Mainz, Trier wurden erobert und geplündert. Aber bei Chalons an der Marne ward ihm ein Ziel gesetzt. Hier hatten sich Römer und Germanen zu einem eben so starken Heere vereinigt, und es begann eine der gewaltigsten Schlachten der Welt. Bei einbrechender Nacht mußte sich Attila zurückziehen. Er entkam über den Rhein, zog nach Italien und bedrohte Rom. Aber die Bitten des Papstes Leo bewogen ihn, von der Plünderung abzustehen. Bald darauf starb er plötzlich.

### Der Frankenkönig Chlodwig, 481—511.

Die Franken waren der germanische Stamm, der am wenigsten von der Völkerwanderung berührt worden war. Sie wohnten zwischen dem Nieder-Rhein und der Schelde. Im 5. Jahrhundert kamen sie